

# Merseburger Kreisblatt.



## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 210

Donnerstag, den 9. September 1898.

138. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Der § 9 der mit den Bezirkschornsteinfeuern in Merseburg, Landst. d. B., und Schenkung abgeschlossenen Regularien wird in der Weise abgeändert, daß vom 1. Oktober d. J. ab folgende Lohnsätze für das Reinigen der Schornsteine zu zahlen sind:

- a) in einem einfachen Hause 13 Pfg.
  - b) in einem zweiflügeligen Hause 20 "
  - c) in einem drei- und mehrflügeligen Hause 25 "
- Die übrigen Bestimmungen des § 9 der Regularien bleiben in Kraft.

Merseburg, den 1. September 1898.  
Der Königl. Landrath.  
Graf v. Hausdoville.

licht bald nach der Verlegung beginnen kann. Verlegte, welche sich der Behandlung unterziehen wollen, haben sich zunächst an die zuständige Ortspolizeibehörde zu wenden und sich nach Empfang eines beglaubigten Beweinsattestats bei der Direktion des Instituts für Infektionskrankheiten in Berlin vorzustellen.

Merseburg, den 5. September 1898.  
Der Königl. Landrath.  
Graf v. Hausdoville.

### Bekanntmachung.

Die Wollendorf-Burgliebenauer Chauffee wird vom 9. d. Mts. wegen Aufführung von Mafstrarbeiten in Station 14 bis 16 auf 4 Wochen gesperrt werden.

Der Verkehr kann während dieser Zeit über den Jährtsbaum erfolgen.  
Merseburg, den 6. September 1898.  
Der Königl. Landrath.  
Graf v. Hausdoville.

### Bekanntmachung.

Dem Königl. Institut für Infektionskrankheiten zu Berlin Charitéstraße 1 ist eine Abtheilung für Schulschulminderen gegen Tollwuth errichtet worden. Auf dieselben können Personen, welche von tollen, oder der Tollwuth verdächtigen Thieren gebissen worden sind, in Behandlung genommen werden. Die Behandlung, welche dieselbe außerhalb des Instituts stattfindet, unentgeltlich ist und in leichteren Fällen etwa 20, bei schwereren Verletzungen — z. B. im Gesicht — mindestens 30 Tage in Anspruch nimmt, besteht in Einspritzungen, welche täglich einmal vorgenommen werden und daher die Aufnahme der Verletzten in das genannte Institut in der Regel nicht erforderlich machen. Die Aufnahme in dasselbe ist nur bei solchen Personen wünschenswerth, welche, wie z. B. Kinder ohne Begleitung von Erwachsenen, in Berlin kein geeignetes Unterkommen finden. Im Interesse einer fröhlichen Verabreichung der Behandlung ist es erforderlich, daß dieselbe mög-

### Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Merseburg Band 4 Blatt 175 auf den Namen des Bauers Gustav Horn in Merseburg eingetragen, in Merseburg belegene Grundstück: Wohnhaus in der Algrube 3 am 5. November 1898, Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Poststraße Nr. 1, Zimmer Nr. 19 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 462 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 7. November 1898, Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden. (2771)  
Merseburg, den 20. August 1898.  
Königl. Amtsgericht. Abth. 3

### Zum Dreyfus-Handel.

\* Merseburg, 7. September.

Daß die weitere Entwicklung der Dreyfus-Angelegenheit nicht nur speziell für Frankreich von politischem Interesse ist, sondern auch für das Ausland, darauf ist schon letzter Tage an dieser Stelle hingewiesen worden. Auf den ersten Blick scheint Deutschland so gut wie nicht interessiert, in Wirklichkeit haben wir aber die dringende Veranlassung, die Entwicklung der Angelegenheit mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Der Pariser Korrespondent der „München. Post“, „Inhaltlicheren Blatte“ folgendes: Goyanac ist zurückgetreten und hat in seinem Abschiedsbriefe nur angeklagt, daß er den Kampf auf anderem Boden aufnehmen werde, da er von Dreyfus' Schuld überzeugt und entschuldener Gegner der Revision bist.

Statt des unantastbaren Gewaltreiches stehen nun der Republik Gesandten und Wirren in unruhiger Reihenfolge bevor. Die Dreyfus-Sache scheint auf den ersten Blick zwar zu keiner entscheidenden Bedeutung als reine Rechtsfrage zurückgeführt zu sein, so daß die meisten Franzosen jetzt im guten Glauben leben, der Streit lasse sich auf gerichtlichem Wege glatt erledigen; dagegenwärtig man hat aber die Gedächtnis der letzten Jahre, so erkennt man, daß die Rechtsfrage längst zur Machtfrage geworden ist, und wohl oder übel eine solche werden muß. Die sozialen Vormächte der alten Gesellschaft, Klerus und Militäradel, welche sich schon ihrem Rechtliche nahe glaubten, werden den Republiken der Völk, welche den Kern der Dreyfus-Prozesse ausmachte, und den intellektuellen Völkern, die von jenen vorgeschoben werden, nicht ohne verzweifelten Widerstand weichen. Binnen Kurzem werden wir sie, wenn sie aus ihrer augenblicklichen Betäubung erwachen, wieder am Werke sehen. Gehen sie, wie anzunehmen ist, auf die Revision des Prozesses

ein, für welche die öffentliche Meinung stimmt, so finden sie hierbei jeder Gelegenheit genug, das Volk wieder auf ihre Seite zu bringen.

Es lassen das Volk bei seinen Leidenschaften. Sie arbeiten mit dem Antisemitismus, der sich seit einem Jahrzehnt furchbar tief ins Herz der Nation eingegraben hat; sie machen der bestgenannten Bürgerlichkeit bange mit den Kommunisten, die aus daß gegen den Militarismus für Dreyfus eintreten. Sie werden auch mit den chauvinistischen Leidenschaften ein feines Spiel treiben. Einmal genug dürfte die Revision des Dreyfus-Prozesses gerade hierzu bieten, da mit dem Spionagehymen die ungelieblichen Geschichten an den Tag kommen werden. Wir erinnern nur an die Briefe unseres Kaisers und des Grafen Münster, die der Generalstab sich echt hält und in seinen Akten verwahrt. Hier steht der französische Heeresleitung, mit jenen dem auswärtigen Amt noch die allerhöchste Bekämpfung bevor, da dieser Krieg und Krieg doch über alle Kräfte geht. Wir, aber gerade das Uebermaß der Bekämpfung nicht auf Widerstand in der eilenden Aktion haben? Wird die Militärpartei nicht trotz der offensibaren Fälschung, die vorliegt, in der Gestalt der Franzosen eine Handhabe zu Verwickelungen nach außen finden, die ihr wieder zu Ansehen verhelfen?

Die nächste Zukunft läßt sich nicht nur für Frankreich, sondern auch für die europäische Ruhe bedenklich an. Deutcherseits wird Mühseligkeit nötig sein, um das gewissenlose Spiel des französischen Chauvinismus zu vereiteln. Inzwischen bejagt der Verrat der Franzosen mit inneren Ketten. Das Ministerium Brisson, das nur um Goyanacs willen zur Regierung gekommen ist, hat mit ihm die Vorbereitung seiner Witzes verloren. Es kann den parlamentarischen Stimmern nicht widerstehen. Schon wollen die Deputierten die vorzeitige Einberufung der Kammern erzwingen, welche, wenn sie vor einer gewissen Zahl der Volksvertreter gesendet wird, selbst gegen den Willen der Regierung ansetzen muß. Dann droht mit der Minister-

### Das Bild des Herrn Vertram.

Novellen von Robert Kolbisch.  
(Kladbruch verboten.)  
(24. Fortsetzung.)

Martini hatte mich bei meiner Ankunft nicht begrüßt. Es that mir weh, bald aber überbente die Stimme der Liebe wieder jene der Freundschaft, und ich empfand es als eine Wohlthat, die ersten Stunden im eigenen Hause mit Maria allein sein zu dürfen. So hatte er's auch wohl gemeint, und zum Dank nahm ich mir vor, ihn gleich am anderen Morgen mit meiner Frau aufzusuchen. Sie war gespannt, ihn und sein Gemüth kennen zu lernen; auch auf ihr heiliges Ebenbild war sie neugierig, obwohl sie lächelnd meinte, daß meine Abhandlung das Beste bei der Erfindung dieser Heiligkeit gesehen, und daß ich selbst nicht mehr an dieselbe glauben würde, wenn ich sie neben dem Bilde erblickt hätte.

Wir machten uns zeitig am Morgen auf, denn Maria sollte nun auch gleich des Freundes Herrlichkeiten in Nähe bewundern, und auf dem Kirchthurm schlug es eben erst die sechste Stunde, als wir vor dem alten, vertrauten Hause standen. Der Klopfer lief mit dumpfem Taut gegen die Thür und weckte gewohnten Widerhall; dann that sich dieselbe auf, und in seinem braunen Rock, mit den Füßstücken an den Füßen — er trug sie im Sommer wie im Winter — mit dem Staubwedel in der Hand, erschien Matthias auf der Schwelle. Zu den unzähligen Klumpen seines gelben Gesichts fügten sich ein paar neue,

die ein Lächeln bedeuten sollten; er legte den Kopf auf die Seite und murmelte einen Glückwunsch.

Als wir eingetreten waren, ließ er Maria vorangehen, murkete sie einen Augenblick, trat aber dann an meine Seite und flüsterte, indem er sein Gesicht so nahe an mein Ohr brachte, daß ich fast zurückfuhr: „Gut, daß Sie wieder dahin sind, Herr Vertram.“

„Gut? Warum?“

„Ist nicht alles in Ordnung hier — nicht alles in Ordnung.“

„Was giebt's, was ist geschehen?“

„Der da oben.“

„Wen meinen Sie?“

„Den italienischen Herrn, den Borelli, oder wie er heißen mag.“

„Was ist mit ihm?“

„Es ist nicht gut, daß er hier ist, schaffen Sie ihn fort!“

„Wie kann ich das, ich bin nicht Herr im Hause. Was haben Sie gegen ihn?“

„Ich traue ihm nicht, — denken Sie an mich.“

Weiter konnte er nicht reden, denn jetzt öffnete sich die Thür, welche am Ende des Flurs zur Rechten in Martinis Zimmer führte, und er selbst erschien auf den Stufen.

„Da seid Ihr! Willkommen!“

„Er rief es herzlich mit seiner hell klingenden Stimme, die ich so lange nicht gehört hatte.“

„Sagt er's nicht gut, wieder, wie lieb sie mir war, und ich begrüßte Martinis mit so herzlichen Worten, wie mein Gefühl sie mir eingab.“

„Er aber schien lebhafteren Empfindungsausdruck zu zeigen, trat auf Maria zu und führte sie in das Zimmer, wo jeder Gegenstand vertraut und gewohnt mir entgegen schaute. Nur

das Bild fehlte an seinem Platz, die Wand geradeaus war leer.“

„Ich fragte danach, bekam jedoch nicht gleich eine Antwort, denn Martinis sprach angelegentlich mit meiner Frau; dabei sah ich ihn aber an, daß sein Denken nicht bei seinen Worten, sondern daß seine Seele in seinen Augen war, versunken in die Betrachtung des edlen, lebenden Bildes vor ihm.“

„Mitten im Satz brach er plötzlich ab und rief: „Es ist wahrhaftig wie ein Blendwerk, daß so etwas zweimal in der Welt existirt!““

Maria lachte leise. „Auch Sie sprechen von der Heiligkeit, von der mein Mann so viel redet? Wir scheitern, Sie sind im Komplotz; er hat Ihnen davon geschrieben, und Sie bestärken ihn in seiner Thorheit.“

„Keine Thorheit, wahrhaftig nicht. Seltfam, ganz seltsam!“

„Und wo ist das Bild?“ fragte Maria, sich im Zimmer umschauend.“

„Wo es ist? Oben beim Italiener. Der wird Augen machen — halt, da haben wir ja einen Unparteiigen. Vertrauen Sie sich dem Urtheil seiner Künstleraugen. Befähigt er nicht auch, was wir gesagt, so sind wir beide arme selbige Phantasten.“

„Er hatte schon die Thür geöffnet, und wir gingen über den Flur die Treppe hinauf, an deren Fuß der alte Matthias stand und mir mit seinem Staubwedel mythische Zeichen gab. Auf der Witte der Treppe, die wir schweigend hinuntergingen, blieb Martinis plötzlich stehen, sah lebhaft nach unseren Händen und flüsterte Maria zu: „Einen Spatz, lassen Sie uns einen Spatz machen! Gehen Sie voran und treten Sie leise in das Zimmer, wo Borelli malt. Die Thür

sieht offen — er lebt auf seine Art. Das giebt eine Heverachtung!“

„Maria sah mich fragend an, ob ich zustimme, und da ich nicht, sagte sie: „Das wird romantisch.““

„Wollen Sie?“ drängte Martinis.

„Gern, wenn es Ihnen Spaz macht.“

Wir waren jetzt die Treppe hinaufgestiegen, und die Nähe des Italiener's kündigte sich durch einen feinen, bläulichen, fast dufenden Cigarettenrauch an, welcher über dem ganzen Flur wie ein leichter Nebel lag und sich vor der Thür des zum Italiener umgeschaffenen Zimmers dichter zusammenballte. Martinis zog mich zur Seite in den Schatten eines mächtigen Schreibtisches und winkte mir zu, Maria hin, die noch einen Augenblick zauderte, dann aber langsam und geräuschlos auf die offene Thür zutritt und hineintrat.

Einige Augenblicke blieb alles still, der Vater mußte die Eingetretene noch nicht erblickt haben. Dann aber hörten wir ein leises Geräusch, das Maria verunsichert haben mochte, und die Aufmerksamkeit des Unbekannten zu erregen, und nun erklang es plötzlich von dort wie ein Schrei, ein Jubelruf, ein Freudenjauchzen, und aus dem Jubel heraus sang mir der Name meiner Frau entgegen, der Name Maria. Nun plötzlich tiefe Stille, dann in einem anderen, demüthigen Ton, mit einer weichen, melodiösen, vibrierenden Stimme gerieten die Worte: „Maria santissima!“

Jugendlich hörten wir einen dumpfen Fall, und als wir zur Thür eilten, sahen wir, wie Borelli sich vor Maria auf die Kniee geworfen und ihre Hände an sich gepreßt hatte, die er mit leidenschaftlichen Klüssen bedeckte, während seine dunklen, glänzenden Augen zu ihrem Antlitze emporstarrten,





Frankösisch-amerikanisches Kabel. Am 17. August ist die Legung eines neuen französisch-amerikanischen Kabels vollendet worden.

Provinz und Umgegend.

Randa, 6. Sept. Ein größeres Feuer brach gestern gegen 7 Uhr in Solzen aus; es brannten mehrere den Gussblechern Trommer, Zylinder und Bereich gehörige Schienen und Stützungen an.

Wetzin, 6. September. Bergzogenen Sonntag beging Herr Juliusroth Herrfurth seinen 92. Geburtstag in voller körperlicher und geistiger Frische.

Cardorf, 6. September. Am diesjährigen Jagdbetrieb wurden vorige Woche zwei Truppen geschossen.

Gohennölsen, 5. September. Laut Bekanntmachung des Amtsvorstehers in Köstlich vom 3. September ist der Kriegervertrag zu Gohennölsen aufgelöst worden.

Liebenwerda, 6. September. Gestern früh wurden in der Braunkohlgrube „König“ bei Domsdorf durch nachrückende Kohle zwei Bergarbeiter verdrückt.

Stolzberg, 5. September. Eine alte Kanone lagert seit unbeschriebenen Zeiten beim alten Gussblechwerk in Buchholz im Kreise Hild.

Reinverteilung in Schären, und der los-nehme Größt erstlich den jungen Mann über die Hände und Gesicht und verlegte ihn in freierdrückte Weise.

Kandia bombardirt!

Eine höchst überraschende Nachricht von einem ersten Zwischenfall, der für den mühsam wiederhergestellten Frieden im Südosten Europas verhängnisvoll werden kann, geht uns von der Insel Kreta zu.

Kanea, 6. September. Nach hier eingegangenen Nachrichten schossen in Kandia die Mohamedaner zuerst auf die englischen Truppen. Deswegen machten sich hier sofort zwei englische und ein französisches Kriegsschiff bereit.

Kandia, 6. September. Eine schreckliche Katastrophe ist über die Stadt hereingebrochen. Es brennt das von den Muselmanen angelegte Hafenviertel, auch das deutsche Konsulat ist vollständig niedergerannt.

Die neuen französischen Feldgeschütze.

Der „Solon“ teilt uns A-lasch der Wanderräger von Chalons folgende Beschreibung der neuen französischen Feldgeschütze mit: Das Schützenrohr besteht aus zwei Teilen, mit einem Kaliber von 75 Centimeter an der Mündung, ist etwas länger als die Vorgesessene.

Bermittelte Nachrichten.

Gosha, 6. September. Die Werdalbauern, über welche wir gestern berichteten, erwidern nach dem neuesten vorliegenden Nachrichten in einem ganz anderen Sinne. So wird jetzt geschrieben: Der in der hiesigen Schweißfabrik als B-Redakteur beschäftigte Herr Elias hat sich, um die diese Stellung in Folge seiner Krankheit und Gesundheitszustand zu den anderen, dem Zwecke geeigneten Kandidaten überlassen werden war, dem dortigen hiesigen Arbeiterverein einen am Sonnabend dinst, welcher hienos darunters; als die Wahl lagen, sich für über ihn zu wählen ihn mit mehreren, Forderungen und einer Forderung, die der Mann dort zu Boden liegte.

Material derart herzustellen, daß es vom Feinde nicht aus großer Entfernung bemerkt werden kann. Daher tragen die neuen Batterien nur wenig über den Boden heraus. Die Geschütze sind sojagun in die Erde gesenkt, der Pointier und die übrigen Kanoniere sitzen neben dem Geschütze und sind durch Panzerplatten gedeckt, auf die die feindlichen Kugeln aufschlagen.

kleines Feuilleton.

Die Amme Friedrichs des Großen war eine Hertenfau aus Hertenfau, Namens Haupt. Das erzählt man aus dem Kirchbüchlein der ehemaligen Gemeinde Hertenfau in der Kreis-Altstadt, die jetzt zu Großschwarzehe gehört.

Klondike im Sommer. Einem aus dem Goldlande Klondike (Alaska) eingetroffenen Privatbriefe eines Schleswig-Holsteiner wird folgendes entnommen: Die Arbeitslöhne sind sehr hoch und die Lebensmittel ebenso theuer.

Breite von vier bis fünf englischen Meilen, und in demselben befindet sich eine Anzahl kleiner Inseln, auf welchen Fischen, Meeres, Vögeln, Hieren und Weiden zur Waldeszeit einladen, die hier an heißen Tagen doppelt wohlthun auf Herz und Gemüth einwirken.

Ein neuer Fall Simon. Man schreibt aus Vidapest: In dem kleinen kroatischen Städtchen Kuma wurde dieser Tage ein Wort entdeckt, dessen Einzelheiten lebhaft an den Fall Simon-Votjisch erinnern. Im Monat Juli kam eine deutsche Chantente nach Kuma, wo sie in einem Cafe-Konzert an mehreren Abenden auftrat.

Ein Gedicht Stephan's. In dem am Fuße des Aussichtsturmes „Hofenstein“ belagerten Jorihauze (Gut Bunker, Hofsteinische Schweiz) befindet sich unter Glas und Rahmen ein bisher nicht bekannt gewordenes Gedicht des verstorbenen Staatssekretärs v. Stephan. Das Gedicht lautet:

In grünen Bucheckern Am meerumarmten Strand Nagt, wo die Adler thronen, Ein Hochbau wie in's Land. Du schaust von jenen Höhen Der Schöpfung hehre Pracht, Und was mit kurzen Zügen Des Menschen Fleiß vollbracht.

Gingelnd.

Am letzten Sonntag hatten wir Gelegenheit, dem 3-jährigen Kindererzieher bezuwohnen, das sich der unangenehm bittersten auf's glänzendste verlor. Am meisten Gefiel erzielte die kleine militärisch ausgebildete und ausgeübte Kompagnie mit Hauptmann und Zierflügelten an der Spitze, welche mit außerordentlicher Ehrlichkeit und Präzision die Bewegungslinien ausübte, so daß jeder aktive Militärs, welche gerade einquartiert waren, ihr größtes Lob spendeten.

Wetterbericht des Kreisblattes.

8. September: Wolkig, vielfach trüb, ziemlich kühl, flackernde Regenfälle, windig.

Aus dem Geschäftsverkehre.

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierte Preise während der Herbst-Liquidation. Wir empfehlen: OETTLINGER & Co., Fränkischer K. M. Verandlungsbüro, Hoffstr. 2, am neuen Markt, Fränk. K. M. 1. 275. Umsonst-Vorlesung u. 2. 275. mit 10 Prozent Rabatt.

**Dank.**

Zurückgekehrt vom Grabe meiner herzlichen Frau, unserer guten und vergesslichen Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, können wir nicht unterlassen, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Dank dem Herrn Pastor übermann zu Geusa für die ehrende Grabrede, ebenso dem Herrn Cantor Hiemann nebst seiner lieben Schulfamilie für den ergreifenden Trauergesang; dann auch innigen Dank allen lieben Verwandten und Bekannten für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte unserer theuren Entschlafenen und den überaus reichen Blumenbesand. Möge Gott allen ein reiches Vergelt' sein. [2772]

**Bekanntmachung.**

Am 5. September ist in **Niederbuna** eine für Fernsprechbetriebe einschneidende Telegraphenbetriebsstelle, verbunden mit einer öffentlichen Fernspruchstelle, in Wisfamsfeld getreten. Von der Fernsprechstelle aus können Gespräche mit allen Fernspruchstellen und öffentlichen Fernsprechstellen im Ober-Postdirektionsbezirk Halle (Saale) ausgeführt werden. Die Gebühren für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten betragen: bei Fernspruchstellen bis zu 50 Km (vom Vermittlungsamt zu Vermittlungsamt gerechnet) 25 Pfg., bei Fernspruchstellen bis über 50 Km (nur Wittenberg) 1 Mk. Auf Verlangen eines Anrunderen können Bewohner des Ortsstellbezirks oder seiner näheren Umgebung zum Zweck eines Ferngesprächs durch ein besonderes Bötchen herbeigeführt werden. Von den Anrunderen wird hierfür neben der Gesprächs-Gebühr der Betrag von 25 Pfg. erhoben. Merseburg, den 5. September 1898. **Kaiserliches Postamt.** Vattermann.

**Bekanntmachung.**

Vom 5. September ab ist der Sprechverkehr zwischen Merseburg einerseits und Zwenkau andererseits zugelassen. Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 25 Pfg. Merseburg, 5. September 1898. **Kaiserliches Postamt.** Vattermann.

**Königl. Preuss. Lotterie.**

Die Erneuerung der Loose 3. Klasse 199. Lotterie muss unter Vorzeige der Loose 2. Klasse dieser Lotterie bis spätestens **Montag, den 12. September cr., Abends 6 Uhr,** bei Verlust des Anrechts geschehen. **Der Königliche Lotterie-Einnehmer.** 2767] Schröder.

**Von der Reise zurück.**

Merseburg, d. 3. September 1898.

**Kreisphysikus Dr. Dietrich.**

**Saal-Weizen.**

Offener Straubes Winterweizen (Square head) dieses Abfaat vom Züchter, welcher auf der Versuchsanstalt nachschäbt von allen anderen Weizenorten an **widerstandsfähigsten** gegen Auswinter und Sägen sich zeigt und dort, wie auch hier, die höchsten Erträge geliefert - ab Bahn Kaufstadt, so wie mein Vorrath reicht, in jeder Quantität. [2655] Auf Wunsch Muster zu Diensten. **M. Boecker, Rittergut Nachwitz,** bei Kaufstadt.

Von Sonntag, den 4. ds. Mts. steht ein frischer Transport hochtragende und neumilchende

**K ü h e**  mit Kälbern bei mir preiswerth zum Verkauf.

2710] **E. Heinrich, Schaffstädt.**

Von heute ob steht ein großer Transport frischemelkender und hochtragender (2769)

**K ü h e**  und Kalben im Gashof zum Deutschen Haus Corbetta (Bahnhof) zum Verkauf.

**Gustav Engel,** aus Croffen (Ober).

Das **Möbeltransportgeschäft** von **Carl Ulrich jun.**  hält sich bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen. 4443

**Fahrräder** in allen Preislagen, nur erstklassige gute Marken. **Wanderer, Naumann, Opel, Triumph, Gieseke's, Stella** etc. **Radfabrik Gieseke, Gr. Steinstr. 27/28,** zum leichten und sicheren Erlernen des Radfahrens. **Zur Käufer freier Unterricht.**

**Otto Gieseke, Fahrradgroßhandlung,** Halle a. S., Gr. Steinstraße 83. [2762]

**Stottern.**

Zeugniß: Mein Sohn wurde von **heftigem Stottern** geheilt. **Generalmajor v. Wickert, Plauen.** Bei genügender Beteiligung soll auch in **Merseburg** ein Heilmarius für **Sprachleidende jeder Art** abgehalten werden. — Meldungen sofort an das

**Intern. Sprachheil-Institut** **Walther, Zeitz.**

**Brunnenfest in Dürrenberg.**

Die Fier des diesjährigen Brunnenfestes findet am **18. und 19. September** statt. **Königliches Salzamt.** [2748]

 **F. B. Heinzel,** Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 57. **Regen-Schirme** alle Neuheiten der Saison. Reparatur u. Schirmbezüge schnell, gut. Regenkleidungsverfärbt. Preisreduz. gratis auf geschmackv. Ankleidungspolster.

**Mauer- und Plaster-Ebener, Klinker, Poröse Mauersteine,** sowie Prima frischen Weichkalk hat preiswerth abzugeben [2623] **Kalk-Ziegelwerk Kötschau,** Lützenau Bahr.

**URLISTE** und **Geschworenen-Wahl,** (formular 13) vorrätig

**Kreisblatt-Druckerei.**

**Tanz-Unterricht.**

Mein Unterricht beginnt für die **Nachmittags-Abtheilung Mittwoch, den 5. Oktober,** für Damen 4 1/2 Uhr, für Herren 6 Uhr im „**Zivoli**“; für die **Abend-Abtheilung Donnerstag, den 20. Oktober,** für Damen 5 Uhr, für Herren 8 Uhr in der „**Reichskrone**“. Werthe Anmeldungen werden zu jeder Zeit in meiner Wohnung, Poststraße 8b, gern angenommen. Ergebenst **Wilhelm Hoffmann,** 2736] Tanzlehrer.

**Eine Etage,** eine mittlere und eine Mansarden-Wohnung per sofort zu vermieten und per 1. Januar 1899 zu beziehen [2759] **S. Liebe.**

**KAISER WILHELMS-HALLE.**

**Original-Welt-Panorama.**

**Kunst-Ausstellung photoplastischer Landes-Serien** in höchstentw. Weisf.

In Ausführung und Wahl der Motive einzig! **Schönheitswürdigkeit ersten Ranges!** Neueste Erfindung. Tag- und Nachtbeleuchtung.

**Jeder Platz zum Selbst-Besichtigen.** **Eröffnung:** Heute Sonntag, den 4. September. **Ren!**

**Die Schweiz. Schaffhausen. Rheinf. Engadin.** Großartige Pracht-Serie ersten Ranges. **Eintritt** à Person **30 Pfg.** **Wittmoos** und **Sonnabends** bis 6 Uhr. **Kinder** unter 14 Jahren **20 Pfg.** **Kinder** unter 14 Jahren **10 Pfg.** Für **Abonnenten** 10 Karten **Mk. 2.00.** 10 **Kinder-Karten** **Mk. 1.50.** 4 Karten für **Berline** 100 Stück **Mk. 15.00** sind an der Kasse zu haben. **Karten** im **Vorverkauf** zu **20 Pfg.** sind zu haben in den **Cigarren-Geschäften** von **Herrn H. Schulte, C. Jennide, W. Moriz** und in der **Kaiser Wilhelms-Halle.** **Geöffnet** täglich von **3 Uhr Nachmittags** bis **10 Uhr Abends.** Hochachtungsvoll **Paul Zelle.** **H. Ahrens.**

**Johann Schichtl's**

**Münchener Elite-Theater**

gibt während dieser Tage **vom 2. bis incl. 11. ds. Mts.,** einen **Cyclus** höchst interessanter Vorstellungen in einem sehr elegant eingerichteten **ambulantem Theater** auf dem **Kinderplatze.**

Aus dem **schwungvollsten Programm** ist besonders hervorzuheben: Die **lebenden Maschinen** oder **fünftätigen Menschen** en miniature. — Die **Original-Metamorphosen** oder **Verwandlungs-Automaten.** — **Dr. Rauff** in seinem **Laboratorium, Sensations-anatomie.** — **La fontaine merveilleuse.** — **Der Biograph** mit **neuen Pracht-acten** u. s. w. **Programme** **honohol** für **Familien** wie für **Kinder.** **Gigant. Electric. Geniemalage.** **Eintrittspreise:** **Sperh 1 Mk.** 1. **Plag 75 Pfg.** 2. **Plag 50 Pfg.** **Gallerie** 25 Pfg. **Kinder** abhien: **Sperh 50 Pfg.** 1. **Plag 40 Pfg.** 2. **Plag 25 Pfg.** **Gallerie** 15 Pfg. **Anfang** der **Vorstellungen:** **Abends 8 1/2 Uhr.** Hochachtungsvoll **Johann Schichtl,** aus **München.**

**Im Saale der Reichskrone. Neu!**

**Spezial-Vorführungen lebender Photographien** (Kinematograph.)

**Edison's Ideal-Neuheit allerersten Ranges.** **Wunderbarste Erfindung des 19. Jahrhunderts.**

Indem ich den geehrten Herrschaften von **Merseburg** und **Umgebung** zur **geseh. Kenntnis** bringe, daß nur die **2. Vorstellung** stattfinden, mache ich darauf aufmerksam, daß die **wissenschaftliche Fortschritt** auf dem Gebiete der **Photographie** bis in die **höchsten Kreise** berechtigtes **Aufsehen** erregt, wie auch **große Zeitungen** sich **hürdlos** überaus **ausgesprochen** haben; die **natürliche Wieder-gabe** dieser **Photographien** übertrifft jede **Beschreibung.** **Besonders** wird hervorzuheben: **Blätteraussehen, Fabrikationsaang, Feuer-wehr** in **New-York.** **S. Majestät Kaiser Wilhelm II.** mit **großem Gefolge.** **Auf der Landungsbrücke** des **Balkan** in **Stettin.** **Ganz neu!** **Der spanisch-amerikanische Krieg.** **Sperh 1 Mk.** 1. **Plag 75 Pfg.** 2. **Plag 50 Pfg.** **Kinder** die  **Hälfte.** **Billetts** im **Vorverkauf** bei **Herrn Seim. Sultze jun.,** **Caarnerstraße,** **H. Mitterstraße.** **Sperh 75 Pfg.** 1. **Plag 60 Pfg.** 2. **Plag 40 Pfg.** **Deffnung 7 1/2 Uhr.** **Anfang 8 Uhr.** **P. Steinhausen** aus **Berlin.**

**Apollo-Theater.**

**Weissenfels.** Täglich [2739] **Grosse Vorstellung.** **Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.**

**1 ledigen Pferdehecht,** **1 Ochsenhecht** und **1 jüngere Dreifischfamilie** bei **freier Wohnung** werden zum **1. Oktober** geliebt auf [2757] **Rittergut Kunstedt b. Franckleben.**

**Züchtige Rinde** hat zu vermieten [2768] **H. Klinger** in **Deffau i. A.,** Rennstr. 13.

**Zuferte** für das „**Kreisblatt**“, **sofern** sie **größeren** sind, **erbitten** wir **höfentlich** bis **Vormittags 10 Uhr** **kleinere** **Zuferte** bis **zu 10 Zeilen** **insbesondere Familien-Anzeigen,** können bis **Mittags 12 Uhr** **ausgegeben** werden, **doch** liegt eine **mögliche** **frühzeitige** **Einforderung** des **Zufertes** **ist** im **Interesse** des **Auf-gesenders.** **Die** bis **Mittags 12 Uhr** **eingelieferten** **Zuferte** **besind** sich **bereits** **Nachmittags** **gegen 4 Uhr** **in** den **Händen** der **Verf.**

**Nachrichten** über **lokale Vor-gangnisse** in **Merseburg** und **Umgebung** werden **jederzeit** **angenommen** und **entsprechend** **honoriert.** **Kreisblatt-Expedition.**

**Vericht** aus der **Landwirtschaftskammer** für die **Provinz Sachsen** über **thatsächlich** **erzielte** **Getreidepreise** am **5. September 1898.**

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm			Erbsen
	Weizen	Roggen	Gerste	
Merseburg	16,50	13,80	16,50	—
Weissenfels	15,20-16,50	12,90-13,60	16,00-17,00	14,50-16,00
Raumburg	—	—	—	20,00-22,00
Querfurt	16,20-16,50	—	—	—